

SeLA – Beratungsstelle für Menschen in der Sexarbeit

Jahresbericht 2016

SeLA Beratungsstelle für Menschen in der Sexarbeit

Frauen helfen Frauen e.V.
Ernst-Haeckel-Str.1
18059 Rostock

0381 243 799 48
0172 750 80 15

sela@fhf-rostock.de
www.fhf-rostock.de

INHALT

1 VORWORT	3
2 TRÄGER UND FINANZIERUNG	3
3 PERSONALENTWICKLUNG	3
4 LAGEBILD DER HANSESTADT ROSTOCK	4
5 BERATUNGSSTELLE	6
6 ARBEITSSCHWERPUNKTE	7
6.1 <i>BERATUNG</i>	7
6.2 <i>AUFSUCHENDE ARBEIT</i>	8
6.3 <i>KOOPERATIONEN</i>	9
6.4 <i>FACHTEAM UND FORTBILDUNGSANGEBOTE</i>	10
7 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND VERNETZUNG	10
8 AUSBLICK	11

1 VORWORT

Seit September 2014 führt *Frauen helfen Frauen e.V.* die *SeLA - Beratungsstelle für Menschen in der Sexarbeit* in der Hansestadt Rostock. Dieses in Mecklenburg-Vorpommern einmalige Angebot hat für Rostock das Ziel, die Lebens- und Arbeitsbedingungen von Menschen in der Sexarbeit zu verbessern. Im Vordergrund steht deutlich der Ansatz, dass die Tätigkeit der Personen im sexuellen Dienstleistungsgewerbe als Arbeit anerkannt wird. Sexarbeiter*innen werden in folgenden Bereichen beratend und begleitend unterstützt: Existenzsicherung, Steuerangelegenheiten, Krankenversicherung, rechtliche Situation, Wohnungssuche, Berufswechsel, Umgang mit Kund*innen, Hilfe und Beratung bei persönlichen Problemen in Familie, Partnerschaft, Schwangerschaft und in anderen sozialen Situationen. *SeLA* sieht ihre Aufgabe auch darin, dass Sexarbeit als gesellschaftliche Realität wahrgenommen und anerkannt wird, um der Stigmatisierung von Sexarbeiter*innen entgegenzuwirken.

Das Anbieten von sexuellen Dienstleistungen ist seit Einführung des *Prostitutionsgesetz (ProstG)* aus dem Jahre 2002 nicht mehr sittenwidrig und die Entscheidung von Menschen, in der Prostitution tätig zu sein, ist zu respektieren. Am 23.09.2016 wurde ein neuer Gesetzesentwurf (*ProstituiertenSchutzGesetz*) zur Regulierung der Prostitution durch den Bundesrat zur Umsetzung freigegeben. Das 38 §§-umfassende Gesetz tritt am 01.07.2017 in Kraft und erforderte bereits 2016 umfassende Informations- und Weiterbildungszeiten der *SeLA*-Beraterinnen.

Die Arbeit von *SeLA* in der Hansestadt Rostock füllt seit 2014 eine Lücke im sozialen Hilfenetz und richtet sich in erster Linie an Menschen, die in der Sexarbeit tätig sind, um diesen bei Problemen vorurteilsfrei und niedrigschwellig beratend und unterstützend zur Seite zu stehen.

An dieser Stelle möchten wir uns vor allem für die gute Zusammenarbeit mit dem Rostocker Gesundheitsamt bedanken. Durch das Engagement des Amtsleiters Dr. Schwarz und der dort tätigen Mitarbeiter*innen konnte die Beratungsstelle *SeLA* 2016 durch Vermittlungsangebote im Bereich Gesundheit und dem Kooperationsprojekt einer STI-Sprechstunde im Rostocker *ErosCenter* ihr Beratungsspektrum erweitern. Unser Dank gilt zudem Jeanette Sinha vom *LAGuS*, die sich tatkräftig als Ärztin an der Sprechstunde im *ErosCenter* beteiligt hat.

2 TRÄGER UND FINANZIERUNG

SeLA ist eine Einrichtung des Vereins *Frauen helfen Frauen e.V.* Rostock. Die Finanzierung beider Personalstellen mit 30h/Woche und Sachkosten erfolgt durch das Gesundheitsamt der Hansestadt Rostock.

3 PERSONALENTWICKLUNG

Die im 4. Quartal 2015 genehmigte 2. Personalstelle wurde ab 01.03.2016 mit der Beraterin Nadine Herrmann besetzt. Diese langfristig geplante und 2016 erreichte personelle Ausstattung war zwingend erforderlich zur gegenseitigen Vertretung, zum fachlichen Austausch, zur Qualitätssicherung und vor allem zur Gewährleistung der persönlichen Sicherheit der Beraterinnen in der aufsuchenden Arbeit der Prostitutionsstätten. *SeLA* konnte 2016 mit den Beraterinnen Sandra Kamitz und Nadine Herrmann bereits 10 Monate die Bedarfe in

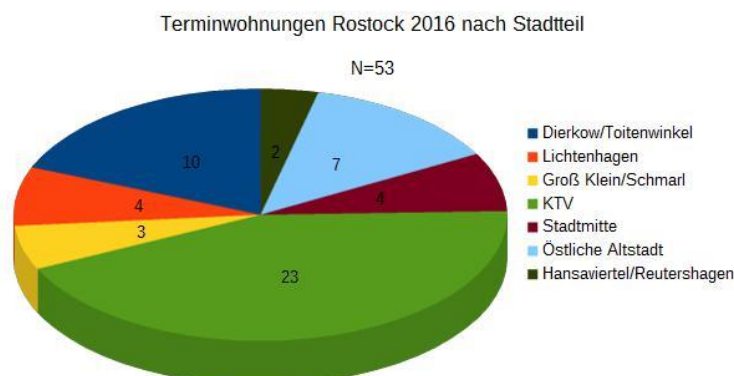
der öffentlich zugänglichen Sexarbeit ermitteln und sich in diesem Zeitraum umfangreiche Kenntnisse aneignen.

4 LAGEBILD DER HANSESTADT ROSTOCK

SeLA teilt das Angebot sexueller Dienstleistungen in Rostock in zwei Bereiche: öffentlich sichtbarer und verdeckter Bereich. Im verdeckten Bereich, dem als Anbahnungsort hauptsächlich das Internet dient, werden Treffen in Privatwohnungen und Hotels über Chats vereinbart. In diesem Bereich bieten vorwiegend Student*innen, Hausfrauen, Teilzeitsexarbeitende, Escorts sowie Mann/männliche Sexarbeitende sexuelle Dienstleistungen an. Es handelt sich hierbei vermutlich hauptsächlich um ortsansässige deutsche Personen. Bei der Ermittlung von Zahlen handelt es sich um vage Schätzungen, die aus den jeweiligen Internetportalen *kaufmich.com* sowie *planetromeo.com* entnommen wurden, da über die Aktivität der jeweils angemeldeten Personen keine Aussagen getroffen werden können. *SeLA* hat in diesem Bereich etwa 120 Sexarbeiter*innen gezählt, die dauerhaft in diesen Portalen mit ihrem Angebot für Rostock angemeldet sind.

Der öffentlich sichtbare Bereich macht nach unseren Schätzungen weniger als die Hälfte der Sexarbeit in Rostock aus. Hierzu zählen vielfältige Prostitutionsstätten in der Hansestadt, zu denen *SeLA* Zugang durch regelmäßig aufsuchende Arbeit hat. Die Adressen und dort anwesende Sexarbeiter*innen sind im Internet auf *rotlicht-mv.de* öffentlich verfügbar. In diesem Bereich ist es uns 2016 gelungen neben statistischen Daten über Herkunft, Alter und Geschlecht Beratungsbedarfe zu ermitteln und Sexarbeiter*innen mit unseren Angeboten zu unterstützen. Aus diesem Grunde weisen wir darauf hin, dass unsere Datenerhebungen nicht den gesamten Bereich von Sexarbeit in Rostock sichtbar machen.

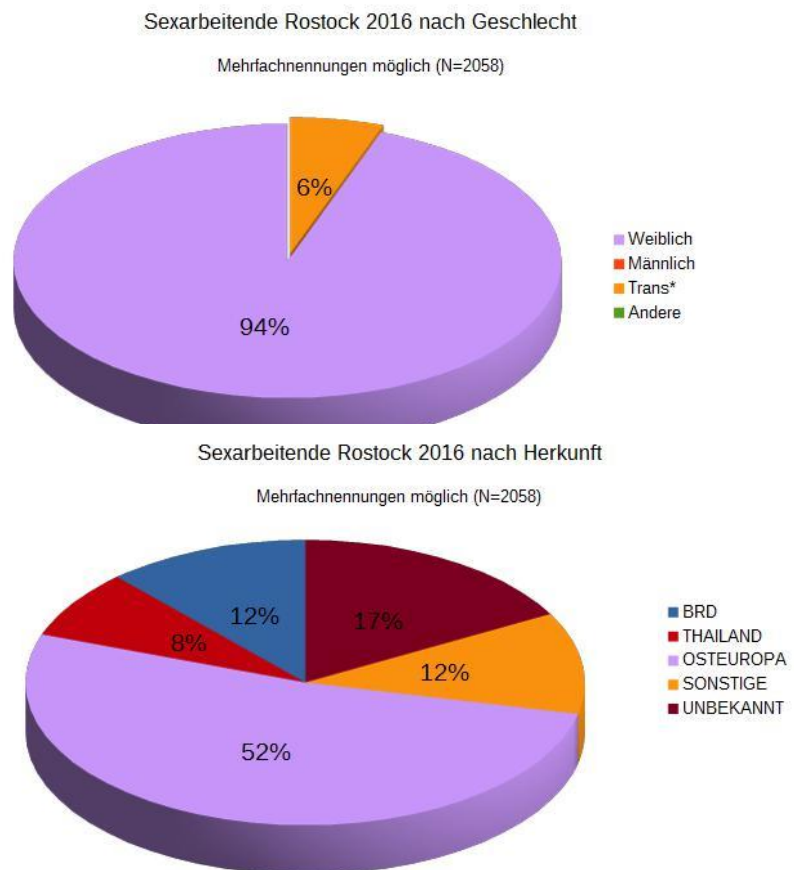
Neben dem Bordell *ErosCenter* (41 verfügbare Arbeitszimmer, Tagesmiete ca. 100,00 €) in Bramow und zwei Nachtclubs (*Le Refleur* in der Altstadt sowie der *Bienenstock* in Warnemünde) stellen den Großteil der Prostitutionsstätten die sogenannten Modell- bzw. Terminwohnungen dar. In Rostock werden zurzeit ca. 53 dieser Wohnungen (70 verfügbare Arbeitszimmer) gewerblich für das Anbieten von Sexarbeit genutzt. Sexarbeiter*innen können sich tage- bzw. wochenweise in diese Wohnungen einmieten und zahlen an Dritte ca. 350,00 € bis 450,00 €, in Ausnahmen auch bis zu 500,00 € Wochenmiete. Gewerblich bekannte Modellwohnungen befinden sich in den Stadtteilen Dierkow/Toitenwinkel (10) Lichtenhagen (4), Groß Klein/Schmarl (3), Reutershagen/Hansaviertel (2) und vorrangig in der KTV (23), Stadtmitte (4) sowie Östlichen Altstadt (7).¹ Im Schnitt halten sich wöchentlich in den gewerblich bekannten Modellwohnungen und im Bordell insgesamt ca. 50-60 Sexarbeiter*innen in Rostock auf.



¹Quelle: www.rotlicht-mv.de 2016, N=53

Für einen Großteil der Personen, die im sexuellen Dienstleistungsgewerbe tätig sind, ist es Alltag, dass sie zwischen verschiedenen Arbeitsplätzen pendeln. Hierbei handelt es sich üblicherweise um ein Rotationsprinzip innerhalb eines Bundeslandes als auch bundesweit und in einigen Fällen sogar länderübergreifend. Unter diesem Gesichtspunkt halten sich in diesem Bereich nicht mehr als 5% regelmäßig und ausschließlich in der Hansestadt auf.

2016 wurde für insgesamt 45 Kalenderwochen eine Statistik aller anwesenden Sexarbeiter*innen aus dem öffentlich sichtbaren Bereich geführt, die bei *rotlicht-mv.de* ihre Dienstleistungen anbieten. Das waren in geführtem Zeitraum 2.058 Sexarbeiter*innen (inkl. Personen, die mehrfach in Rostock arbeiten) in Termin- bzw. Modellwohnungen. Das sind im Durchschnitt 45 Sexarbeiter*innen pro Woche (ca. 200/Monat), die sich in Rostock aufhalten. Für das *ErosCenter* konnte keine Statistik erhoben werden, da anwesende Sexarbeiter*innen nicht im Internet präsent sind. Von 2.058 statistisch erhobenen anwesenden Personen wurden 2016 bei der aufsuchenden Arbeit 412 angetroffen. 321 (78% v. 412) der angetroffenen Sexarbeiter*innen in der aufsuchenden Arbeit (Vgl. Kapitel 6.2) sind Erstkontakte. 78% Erstkontakte auf die Gesamtzahl der jährlich Anwesenden gerechnet, ergibt einen Durchlauf von ca. 1600 Sexdienstleister*innen im Kalenderjahr 2016, die sich in Rostock aufhielten – allein im öffentlich sichtbaren Bereich.²



5 BERATUNGSSTELLE

SeLA befand sich auch 2016 noch in der Aufbauphase. Die Räumlichkeiten und die Arbeitsplätze befinden sich im Begienhof, Ernst-Haeckel-Str. 1, 18059 Rostock. Sie bestehen aus einem Büroraum mit zwei Arbeitsplätzen und verfügen zusätzlich über einen Gruppenraum. Im Gruppenraum wurde 2016 eine

² Quelle: *www.rotlicht-mv.de*; N=2058, Erhebung durch die Beratungsstelle *SeLA* 2016

Beratungsecke eingerichtet.

Die primäre Zielgruppe von *SeLA* sind unterstützungssuchende Sexarbeiter*innen. Diese akquirieren wir vorwiegend bei der aufsuchenden Arbeit oder sie werden uns durch Kooperationspartner*innen vermittelt. In der Aufbauphase ist eine weitere Hauptaufgabe von *SeLA*, den Bedarf unserer Zielgruppe zu analysieren. Welche Anliegen haben Sexarbeiter*innen? Wo brauchen sie Unterstützung? Welche Rolle kann die Beratungsstelle für Menschen in der Sexarbeit hier einnehmen? Diese Fragestellungen begleiteten die Aufbauphase 2016 weiterhin, um in Zukunft ein differenziertes Angebot darlegen zu können. Diese Bedarfsanalyse ist sehr stark mit der aufsuchenden Arbeit verknüpft, die seit dem 01.03.2016 erstmals durchgängig durchgeführt werden konnte.

Mit Visitenkarten in 8 verschiedenen Sprachen (Deutsch/Englisch/Französisch/Russisch/Rumänisch/Bulgarisch/Polnisch/Ungarisch), die alle bestehenden Beratungsangebote enthalten und diversen eigenen Sprachkenntnissen, ist es den *SeLA*-Beraterinnen 2016 gelungen, das Angebot bekannt zu machen. Wie bereits aus dem Lagebild ersichtlich, sind durch das Rotationsprinzip über 78% Erstkontakte zu verzeichnen. *SeLA* geht davon aus, dass für das Bekanntwerden des Angebotes jahrelange kontinuierliche aufsuchende Arbeit notwendig ist. Zu unserem Vorteil jedoch lassen viele Sexarbeiter*innen die Visitenkarten in den Wohnungen, so dass neue Mieter*innen bereits unser Angebot registriert haben, wenn wir sie aufsuchen. Wenn auch nur minimal konnten wir 2016 einigen u.a. auch wiederkehrenden Sexarbeiter*innen längerfristig Unterstützung anbieten, aber auch einfach durch vertrauensvolle Gespräche unser Wissen über hiesige Arbeitsbedingungen in der Sexarbeit erweitern. Im Fachaustausch mit anderen Beratungsstellen für Menschen in der Sexarbeit z.Bsp. *Hydra e.V. Berlin* aber auch der Frauenbeauftragten der *DAH* wurde uns bestätigt, dass es Jahre dauert bis Sexarbeiter*innen vertrauensvoll ein Beratungsangebot in Anspruch nehmen. Nicht zuletzt spielt die Erfahrung von Sexarbeitskolleg*innen mit der jeweiligen Beratungsstelle eine große Rolle. Für die Beratungsarbeit ist Szenekenntnis unabdingbar, die sich die *SeLA*-Beraterinnen 2016 durch viele Gespräche, Fachrecherche und -austausch angeeignet haben.

Desweiteren hat *SeLA* die Erfahrung gemacht, das vereinbarte Termine mit Klient*innen selten eingehalten werden. Die *SeLA*-Beraterinnen werden zukünftig noch flexibler und schneller auf die zeitlichen und räumlichen Bedürfnisse ihrer Klientel eingehen müssen.

Die Kontaktaufnahme und der Austausch mit Kooperationspartner*innen in der Hansestadt Rostock sowie auch überregional (durch Fachtagungen, Kongresse und Weiterbildungen) haben neben intensiver Recherche u.a. zum geplanten *ProstituiertenSchutzGesetz*, die fachlichen Kompetenzen der Beratungsstellen-Mitarbeiterinnen gestärkt.

6 ARBEITSSCHWERPUNKTE

Hauptschwerpunkt der Arbeit ist die Beratung von Sexarbeiter*innen. Die Beratungsstelle unterstützt und begleitet diese bei ihren Anliegen, Fragen und Problemen. Die Beratungen sind parteilich, anonym, vertraulich und kostenfrei. Weitere Aufgaben der Beratungsstelle sind die kollegiale Beratung und Informationsvermittlung für andere Fachkräfte zu vorurteilsfreier Gesprächsführung und Beratung von Menschen in der Sexarbeit sowie die Vermittlung von Hintergrundwissen zu deren familiären und persönlichen Verhältnissen, als auch eine wirksame Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit zum Abbau der Doppelmoral und zur Stärkung der Rechte von Sexarbeiter*innen (Vgl. Kapitel 7).

6.1 BERATUNGEN

In erster Linie richtet sich das Angebot an Menschen, die in der Sexarbeit tätig sind, sich im Ausstiegsprozess befinden oder bereits ausgestiegen sind. Beraten werden aber auch alle Menschen rund um die Sexarbeit sowie Unterstützer*innen und Angehörige.

95% der Beratungen fanden 2016 direkt in den Arbeitswohnungen bzw. im Bordell während der aufsuchenden Arbeit statt. Das direkte Unterstützungsangebot der zugehenden Beratung wird in der sich noch befindenden Aufbauphase von *SeLA* den Hauptanteil der Beratungen einnehmen. Häufige Anliegen waren dabei Fragen zu Gesundheit und sexuell übertragbaren Krankheiten (STI), Schwangerschaftskonflikte, rechtliche Fragen zum kommenden ProstituiertenSchutzGesetz, sowie zu Krankenversicherung, Steuern, Aufenthaltsstatus, Existenzsicherung, Gespräche über vergangene Gewalterfahrungen und aktuelle Prävention zur eigenen Sicherheit, Anfragen zu beruflicher Umorientierung sowie Gesprächsbedarfe zur aktuellen Lebenssituation. Begleitprozesse, Unterstützung und Kriseninterventionen durch die *SeLA*-Beraterinnen fanden i.d.R. spontan direkt im Anschluss an die Gespräche bzw. am nächsten Tag statt. Dieser Beratungsalltag ist bedingt durch die wöchentliche Fluktuation der Sexarbeiter*innen, die bereits zum Ende jeweiliger Woche die Stadt wechseln. Telefonisch vereinbarte Termine und Beratungsgespräche, die länger als 2 Tage in der Zukunft liegen, auch mit sich anonym bei *SeLA* gemeldeten Sexarbeiter*innen, sind nicht in Anspruch genommen worden. In Einzelfällen nach 3-4 Anläufen. Selbst drei von vier anonyme Telefonberatungstermine kamen nicht zustande. Diese Situation erfordert von den *SeLA*-Beraterinnen ein hohes Maß an Flexibilität in der Arbeit und verlangt nach einem gut ausgebauten Kooperationsnetz über die Stadtgrenzen Rostocks hinaus, um Sexarbeiter*innen auch in der nächsten Stadt ein passendes Hilfsangebot zu vermitteln.

Durch die Fluktuation der Sexarbeiter*innen nehmen Kurzzeitberatungen und spontane Begleitungen in der aufsuchenden Arbeit den größten Teil der Unterstützungsleistung ein. Langfristige Begleitung und Mehrfachberatungen werden sich zukünftig immer über einen längeren Zeitraum voraussichtlich über Jahre erstrecken, je nachdem in welchem Turnus die jeweilige Sexarbeiter*in in Rostock anwesend ist und das Beratungsangebot in Anspruch nimmt.

Beratungskontakte 2016

2016 hat *SeLA* die Beratungskontakte ab dem 2. Beratungsgespräch erfasst. Alle Erstberatungen werden extra unter (6.2 Aufsuchende Arbeit) erfasst. 2016 wurden 11 Klient*innen durch *SeLA*-Mitarbeiterinnen kurz- bis längerfristig in verschiedenen Angelegenheiten beraten und begleitet. Zwei von ihnen wurden beim Berufswechsel bzw. Ausstieg begleitet. Zwei in gesundheitsfürsorglichen Angelegenheiten sowie bei der Wohnungssuche unterstützt und eine umfangreich bei der Wohnsitz- und Gewerbebeanmeldung begleitet. Die Kontakte entstanden durch die aufsuchende Arbeit und durch telefonische Kontaktanfragen an uns.

	Herkunft	Beratungsanliegen	Zeitraum/Termine	Kooperationen
1.	Bulgarien	Beratung Familie/Partnerschaft, Ortswechsel, rechtliche Situation in Bayern, Vermittlung Beratungsstelle Mimikry Münschen	30.03.2016- 23.11.2016 4 Beratungen	<i>Mimikry München</i>
2.	Litauen	Steuer, Familie/Partnerschaft, Arbeitssituation	20.04.-17.08.2016 6 Beratungen	Steuerberater

3.	Ungarn	Schwangerschaftskonflikt	28.-29.04.2016 3 Beratungen	Gesundheitsamt <i>pro familia</i>
	Ungarn	Schwangerschaftskonflikt	28.-29.04.2016 3 Beratungen	Gesundheitsamt <i>pro familia</i>
	BRD	Einstiegsberatung	15.06.2016 2 Beratungen	Vermittlung an Peerkontakt
4.	Litauen	KV, Anfrage Gynäkologische Untersuchung, Existenzsicherung, Gesundheit nach Unfall, medizinische Nachbetreuung	15.06.-01.12.2016 7 Beratungen	Gesundheitsamt Gynäkologin
5.	BRD	Steuerberatung, Existenzsicherung, Wohnsitz	08.-27.06.2016 3 Beratungen	<i>BesD</i> hat Steuerberater in HH vermittelt
8.	Bulgarien	Schwangerenkonflikt, Fehlgeburt, Nachberatung	24.06.-13.10.2016 3 Beratungen	Gynäkologin
9.	BRD	Einstiegsberatung	25.08.-20.09.2016 2 Telefonberatungen	<i>BesD</i>
10.	Ungarn	Gesundheit	09.-14.11.2016 2 Beratungen	Gynäkologin
11.	Ungarn	Gesundheit (Verhütung), Schwangerschaftskonflikt	Seit 23.11.2016 2 Beratungen	

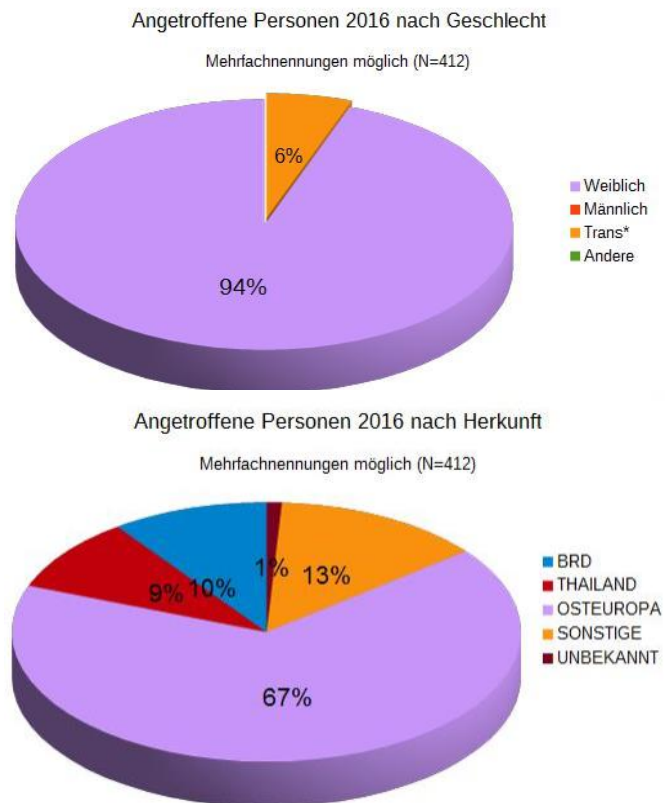
6.2 AUFSUCHENDE ARBEIT

Die aufsuchende Arbeit wurde ab 01.03.2016 von den *SeLA*-Beraterinnen im öffentlich sichtbaren Bereich der Rostocker Sexarbeit durchgeführt, um die Beratungsstelle bekannt zu machen. Die erhobenen Daten aus der aufsuchenden Arbeit lassen keine Rückschlüsse auf das Gesamtbild der Sexarbeit in Rostock zu, da speziell in diesem Bereich überwiegend Personen arbeiten, die keinen regelmäßigen Wohnsitz in der BRD haben. *SeLA* verteilt bei der aufsuchenden Arbeit Visitenkarten in acht verschiedenen Sprachen, um die Mehrheit der in Rostock tätigen Sexarbeiter*innen mit dem vielfältigem Beratungsangebot zu erreichen.

Da die Sexarbeiter*innen weitestgehend allein in den Arbeitswohnungen sind und wenig Kontakte zu Kolleg*innen bzw. zu anderen Menschen, außer zu ihren Kund*innen haben, besteht ein hoher Gesprächsbedarf. Zudem verfügen die Sexarbeiter*innen selten über eine soziale Struktur vor Ort. Diese Situation erschwert ebenfalls das Wissen über Unterstützungsangebote der jeweiligen Arbeitsorte. Die aufsuchende Arbeit ist für die Bedarfsanalyse und um ein umfangreiches Unterstützungsangebot aufzubauen, eine fassbare Möglichkeit das Beratungsangebot so zu gestalten, dass es besonders strukturell benachteiligten Sexarbeiter*innen langfristig gerecht wird.

Kontakte in der aufsuchenden Arbeit 2016

2016 konnten an 56 Tagen Besuche in den Modellwohnungen Rostocks sowie fünf Besuche im Bordell *ErosCenter* realisiert werden. Insgesamt wurden 412 (389 Frauen/23 Transfrauen) Sexarbeiter*innen angetroffen (274 aus Osteuropa, 41 aus der BRD, 38 aus Thailand und 55 mit sonstiger Herkunft → Westeuropa und Nicht-EU-Staaten vgl. Diagramm Folgeseite).



6.3 KOOPERATION

2016 wurden Kooperationsgespräche mit folgenden lokalen Partner*innen geführt: Gesundheitsamt *Beratungsstelle für sexuelle übertragbare Krankheiten und Aids*, Schwangerschaftskonfliktberatung *pro familia* und *Diakonisches Werk Rostock*, Gynäkologinnen, Gesundheitsamt Schwerin und Vorpommern-Rügen, *Chamäleon e.V.* Stralsund, *LKA Rampe*, Steuerberater*innen, *Gemeinschaft für soziale Therapie und Pädagogik*, Sprachmittler*innen für Spanisch, Portugiesisch, Lettisch, Rumänisch, Russisch, Arabisch und Polnisch und dem Betreiber des Vermittlungsportals *rotlicht-mv.de*.

Die Gespräche fanden überwiegend in allgemeiner Vorbereitung auf die Zusammenarbeit statt. In Einzelfällen gab es fallorientierte Gespräche. Alle Partner*innen haben konkrete Unterstützungsangebote zugesichert sowie eine langfristige Zusammenarbeit zugesagt. Ein Großteil der Gespräche rankte sich zudem um das 2017 in Kraft tretende neue *ProstituiertenSchutzGesetz*.

SeLA sieht die Tendenz, dass sich 2017 diesbezüglich der Beratungsbedarf verdoppeln wird, da das neue Gesetz schon 2016 die Mehrheit der Beratungsgespräche ausmachte und es mit Inkrafttreten viel Informationsbedarf geben wird. Zudem wird *SeLA* in Rostock die Klient*innenbegleitung zu den Pflichtgesprächen bei den zuständigen Behörden anbieten.

6.4 FACHTEAM UND FORTBILDUNGSANGEBOTE

SeLA hat im 4. Quartal 2016 zwei trägerinterne Fachteams (27.10. Rostock/22.11. Stralsund) durchgeführt. In erster Linie wurden alle Arbeitsbereiche präsentiert und ein Einblick in die Sexarbeit in Rostock gegeben. Außerdem wurde in beiden Fällen zu einem zukünftigen Fachaustausch mit Anti-Gewalt-Einrichtungen angeregt. Als Ergebnis der Fachteams kann resümiert werden, dass bei der akzeptierenden, parteilichen, kurzfristigen Beratung von Sexarbeiter*innen nicht unbedingt Gewalterfahrungen in der Sexarbeit im Fokus der Gespräche stehen wie in dafür spezialisierten anderen Einrichtungen von *FhF e.V.* Eine enge

Zusammenarbeit mit den anderen Einrichtungen bezüglich dieses Themas sollte jedoch in Zukunft das Hilfsangebot von *SeLA* unterstützen.

Das Wissen über Sexarbeit ist in vielerlei Hinsicht von Halbwissen und moralischen Annahmen überschattet. Der Alltag von Sexarbeiter*innen sowie die Lebens- und Arbeitsbedingungen sind weitestgehend unbekannt. Zudem gibt es wenig Wissen über Stigmatisierung und Diskriminierung von Sexarbeiter*innen. Im Zusammenhang mit durchgeführten Kooperationsgesprächen und den Fachteams ist es unabdingbar Fortbildungsangebote speziell für Kooperationspartner*innen zu installieren, die diverse Vorurteile und Phantasien über Sexarbeit entschärfen. *SeLA* wird 2017 die angeeignete Szenekenntnis nutzen, um ein Fortbildungsangebot zu entwickeln, das die Vielfalt von Sexarbeit sichtbar macht und Anknüpfungspunkte schafft für mögliche Kooperationen, die sich an den Bedarfen von Sexarbeiter*innen ausrichten.

7 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND VERNETZUNG

SeLA machte 2016 durch unterschiedliche öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen auf die Beratungsarbeit aufmerksam. Am 2. Juni 2016 organisierte *SeLA* anlässlich des Welthurentages eine Filmveranstaltung mit anschließender Diskussion im *LiWu* Rostock, um die Vielfalt von sexuellen Dienstleistungen zu zeigen und mit geladenen Gästen über die unterschiedlichen Bereiche von Sexarbeit zu diskutieren. Eines der Hauptanliegen, zur Entstigmatisierung beizutragen durch Information, wurde von den Besucher*innen dankend angenommen. Die Veranstaltung war gut besucht u.a. mit Kooperationspartner*innen, Kolleg*innen und interessierten Besucher*innen. *SeLA* konnte aus der Veranstaltung viele Anregungen mitnehmen, bekam sehr gutes Feedback und konnte neue Kooperationspartner*innen gewinnen.

Am 24.06.2016 vertrat Sandra Kamitz *SeLA* auf dem Podium in der Diskussionsrunde „Prostitution – (k)ein ganz normaler Job!“ organisiert vom *ASF* Rostock. Diese Veranstaltung wurde ebenfalls von vielen Besucher*innen angenommen.

Medien

- Szene; 06/2016; VA-Ankündigung: „Meine Nachbarin ist Sexarbeiterin!“
- 0381; 06/2016; VA-Ankündigung: „Meine Nachbarin ist Sexarbeiterin!“
- OZ; 21.11.2016; A. Meyer: „Geschäft mit der Liebe: In Rostock boomt die Prostitution“

2015/16 wurde *SeLA* in die Webseite des *Frauen helfen Frauen e.V.* integriert. Das vollständige Beratungsangebot und Aktuelles zum Thema stehen auf der Homepage zur Verfügung. Ebenfalls ist *SeLA* auf *Facebook* vertreten unter www.facebook.com/selbstbestimmtlebenundarbeiten/. *Facebook* ermöglicht Onlineberatung, internationalen Fachaustausch, Infos und Neuigkeiten in diversen Sprachen für Klient*innen und Kooperationspartner*innen zu veröffentlichen sowie eigene und fremde Veranstaltungen und Angebote zu bewerben. Im März 2016 ist *SeLA* Mitglied beim bundesweit agierendem *Bündnis der Fachberatungsstellen für Sexarbeiterinnen und Sexarbeiter e.V. (bufas)* geworden.

Neben den regionalen Vernetzungen und Kooperationen haben die *SeLA*-Beraterinnen im Laufe des Jahres an diversen bundesweiten Fachtagungen, Vernetzungstreffen und Weiterbildungen teilgenommen, um die Beratungsstelle weiterhin in ein überregionales Kooperationsnetz einzubetten.

8 AUSBLICK

Mehr als zwei Jahre besteht nun die Beratungsstelle für Menschen in der Sexarbeit und obwohl die ersten 1,5 Jahre mit nur einer Personalstelle *SeLA* nicht im gewünschten Umfang in allen geplanten Bereichen tätig

werden konnte, ist bereits vieles geschafft und erreicht worden. Mit der seit März 2016 besetzten 2. Personalstelle konnte besonders 2016 das angestrebte Ziel der Bedarfsermittlung in der öffentlich sichtbaren Sexarbeitsszene erfolgreich umgesetzt werden. Bis sich das Beratungsangebot in Rostock jedoch etabliert und zu einem selbstverständlichen Anlaufpunkt für Sexarbeiter*innen aus allen Bereichen entwickelt, muss noch viel getan werden. Kontinuierliche aufsuchende Arbeit ist und bleibt eine Hauptaufgabe, um mit den Sexarbeiter*innen in Kontakt zu kommen, realistisch Bedarfe zu ermitteln und sich diesen flexibel anzupassen. Menschen, die in der Sexarbeit tätig sind, haben neben den herkömmlichen beruflichen Risiken auch einen hohen Stigmatisierungs- und Diskriminierungsgrad zu bewältigen. Diesem für das sexuelle Dienstleistungsgewerbe signifikantem Effekt möchte *SeLA* langfristig etwas entgegensetzen. Sexarbeiter*innen sollen empowert werden und die Öffentlichkeit langfristig für Sexarbeit sensibilisiert werden, damit die Menschen, die diese Tätigkeit ausüben, respektiert werden. Dieser Fokus bleibt auch in Zukunft Arbeitsauftrag von *SeLA* um weiterhin die Lebens- und Arbeitsbedingungen von Menschen in der Sexarbeit zu verbessern.

Für 2017 plant *SeLA* ein Fortbildungsangebot (Sexualität, Sexarbeit, Diskriminierungen & Stigma) für Multiplikator*innen in der Erwachsenenbildung sowie für Mitarbeiter*innen von Behörden und Ämtern. Desweiteren wird *SeLA* in Zusammenarbeit mit der Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt ein Präventionsangebot für Jugendliche anbieten, das aufklärt zu Loverboymethoden und Minderjährigen-Prostitution.

Um den Zugang zur Beratungsstelle niedrig zu halten, planen wir für 2017 Beratungsstellenräume in der Innenstadt zu suchen, näher an den Arbeitsorten von Sexarbeiter*innen. Die Büorumsuche wird in Zusammenarbeit mit dem *Centrum für sexuelle Gesundheit e.V.* stattfinden, um eine Bürogemeinschaft zu statuieren für gemeinsame Projekte und fachlichen Austausch.